

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

46ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corposzeile.

Telegraphische Nachrichten.

Künheim, 7. November. Forts Mortier hat heut Nacht kapitulirt, 220 Gefangene gemacht, 5 Geschütze genommen. von Schmeling.

Versailles, 6. November. Am 6. keine Engagements gemeldet. von Podbielski.

General von Treskow meldet aus Les Errues vor Belfort vom 6. November, daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleinen Gefechten Franc tireurs vertrieben hat. Am 2. fanden Gefechte gegen Mobilgarden bei Les Errues, bei Rougemont und Petit-Magny statt, in letzterem ließ der Feind allein 5 Officiere und 103 Mann todt zurück. Am 3. wurde Belfort cernirt und die Verbindung mit General von Werder hergestellt.

Charny den 8. November. Verdun hat kapitulirt. von Gayl.

1) Versailles, 8. November. Die Festung Verdun hat am 8. Novbr. kapitulirt. Bei Bretenay zwischen Boulogne und Chaumont stießen am 7ten Abtheilungen der 9ten Infanterie-Brigade auf Mobilgarden, Verluste des Feindes 70 Mann todt und verwundet, 40 Gefangene; dießseits 2 Verwundete.

v. Podbielski.

2) Colmar, 9. November. Montbéliard zur Sicherung der Cernirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet.

v. Treskow.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. November. Gambetta's Rücktritt wird jetzt für unvermeidlich gehalten. Von Thiers ist ein Courier heute eingetroffen, derselbe geht morgen mit dem Resultat des Scrutiniums zurück. Die Gräuelszenen von Lyon und Perpignan wurden letzter Tage hier bekannt und bekräftigten die Friedenshoffnungen.

Brüssel, 7. November. Die „Indépendance“ erfährt, daß Thiers gestern in Versailles aufgefordert worden sei, bis 6 Uhr Abends das Hauptquartier zu verlassen. Die Frage wegen der Verproviantirung von Paris sei der Hauptgrund des Abbruchs der Waffenstillstandsverhandlungen. — Aus Paris vom 3. d. M. wird gemeldet, daß besonders Picard die Ersetzung Gambetta's durch Barthélemy verlangt habe.

Versailles, 7. November. In den fünfständigen Verhandlungen mit Thiers ist demselben der Waffenstillstand auf Grundlage des militärischen Status quo von jeder Dauer bis zu 28 Tagen behufs Vornahme der Wahlen unter Gestattung derselben in den okkupirten Gegenden Frankreichs wiederholt angeboten. Er war auch nach erneuerter Besprechung mit der pariser Regierung nicht ermächtigt, das Eine oder das Andere anzunehmen; er verlangte vor Allem Verproviantirung von Paris, ohne

militärisches Aequivalent bieten zu können. Da diese Forderung den Deutschen militärisch unannehmbar war, erhielt Herr Thiers gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen abzubrechen.

Tours, 7. November. Eine der Regierung aus Vendôme vom 6. d. Abends zugegangene Depesche meldet, daß ein dort eingetroffener Ballon Nachrichten aus Paris gebracht hat, denen zufolge die dortige Regierung mit Einstimmigkeit den angebotenen Waffenstillstand zurückgewiesen hat, da Preußen die Verproviantirung von Paris nicht zugestehen und auch die Betheiligung von Elsaß und Lothringen bei dem Votum der konstituierenden Versammlung nur mit gewissen Reserven gestatten wollte.

Versailles, 7. November. Die kurze Zeit hindurch ventilirte Idee, den Deutschen Reichstag nach Versailles einzuberufen, ist als definitiv aufgegeben zu betrachten. Dagegen wird die Einberufung desselben nach Straßburg wahrscheinlich beschlossen werden, und beabsichtigt Graf Bismarck, zur Eröffnung sich eventuell dahin zu begeben.

Versailles, 7. November. In Folge der mit zwei Ballons erbeuteten Correspondenz aus Paris ist von Seiten des Deutschen Obercommandos ein allgemeines Verbot ergangen, irgend eine Person aus Paris heraus oder nach Paris hineinzulassen.

Die fünf in den Ballons gefangenen Personen sind vor ein Kriegsgericht gestellt.

Karlsruhe, 7. November. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet über die Kapitulation des Fort Mortier; Die gefangenen 6 Officiere und 210 Mann kommen nach Rastatt. Das Fort ist gänzlich zusammengebrochen; von sieben feindlichen Geschützen wurden sechs demontirt. Der Kommandant von Neubreisach hat versprochen, nicht mehr nach Altbreisach zu schießen.

Brüssel, 8. November. Der commandirende General von Manteuffel hat die Anweisung erhalten, mit circa 80,000 Mann auf Amiens und Rouen zu marschiren und hat den Marsch bereits angetreten.

Brüssel, 8. November. Dem aus Tours erhaltenen Bericht über das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen fügt die „Indépendance Belge“ die specielle Notiz hinzu, daß sich Wolke im Kriegsrathe auch dem Zugeständniß der Verproviantirung von Paris für je einen Tag widersetzt habe. — Telegramme aus Westfrankreich, die seit gestern Abend an hier wohnende emigrierte Familien anlangen, zeugen von höchster Furcht vor Ausbreitungen des Pöbels.

München, 8. November. Für die preussische Begleitmannschaft (100 Mann von der Division Kummer) der hier heute Nachmittag eintreffenden 2000 französischen Gefangenen findet morgen eine Festtafel im Residenzschloß, sowie freies Theater statt; auch seitens der städtischen Behörden werden die Truppen festlich bewirthet werden.

— **Wie von einem bei der Division Kummer stehenden Combattanten der „Pos Itg.“ mitgetheilt wird, ist genannte Division aufgelöst worden. Die einzelnen Bataillone sind in diverse Commandos getheilt worden, welche die Kriegsgefangenen an ihre Bestimmungs-orte bringen, sich dann sammeln und in ihre Heimathstädte behufs ihrer Entlassung abzurücken werden.**

— Während das Preussische Volk an die Wahlurnen tritt, hat auf dem Kriegsschauplatz ein neuer Act des blutigen Drama begonnen, das nun schon drei Monate hindurch und in steter Spannung erhält. Es ist wahr, der Ausgang ist längst entschieden; kein Zweifel in Bezug auf das Ende ist es, welcher diese Spannung hervorruft, allein die Handlung selbst fesselt uns um so mehr, je näher die Katastrophe rückt, die das Ende herbeizuführen bestimmt ist: der Kampf um Paris. Daß dieser Kampf ein harter sein wird, darüber herrscht unter allen Urtheilsfähigen kaum ein Zweifel. Noch in keinem Stadium des Krieges haben unsere Soldaten tapferere Gegenwehr gefunden, als bei den bisher vor Paris stattgehabten Gefechten, und die Artilleristen in den Forts (die Artillerie der Seewehr) solten mit einer Präcision schießen, welche die Feldartillerie Frankreichs bisher keineswegs ausgezeichnete. Trotzdem dürfen wir kaum eine längere Dauer des Widerstandes von Paris befürchten. An einen Entsatz durch die Loire-Armee, die letzte Hoffnung Frankreichs, ist nicht wohl zu denken, und die Tage nahen für die belagerte Hauptstadt, von denen ihre Bewohner sagen werden: sie gefallen uns nicht. Bei der näher rückenden Entscheidung verlieren die kleineren Erfolge unserer Waffen an Interesse. Die Capitulation von Verdun, die heute gemeldet wird, gehört zu diesen Erfolgen.

— Pariser Briefe der „Indép. belge“ vom 30. und 31. October räumen ein, daß die Franzosen in und bei Le Bourget eine gänzliche Niederlage erlitten haben und um der Umgebung durch Kavallerie zuzukommen, einen sehr beschleunigten Rückzug nach Paris hätten antreten müssen. Um den üblen Eindruck dieser Niederlage zu verwischen, war in Paris die Nachricht verbreitet, daß der Ausfall nach Le Bourget nur ein Scheingefecht gewesen sei, da der Hauptangriff auf Choisy-le-Roi gemacht worden und hier gelungen sei.

— Ein Privatbrief aus Paris vom 1. November, daß

mit der Luft- und Schleichpost herübergekommen ist, drückt die Befürchtung aus, daß es daselbst bald zur Hungernoth kommen werde und daß, ehe 14 Tage vergehen, alles Fleisch aufgegessen sein wird. Außer dem Pferdefleisch werden jetzt auch die Fische, welche die Seine und die übrigen Gewässer liefern, rationenweise vertheilt und dürfen nicht mehr, wie es bisher der Fall war, verkauft werden. Die Restaurationen erhalten nur noch Fleisch für ihre Familien und haben in Folge dessen fast größtentheils geschlossen. Unter den weniger bemittelten Klassen ist das Elend besonders groß. Dieselben haben nämlich größtentheils ihre Ersparnisse aufgezehrt und werden von der Privatmildthätigkeit nicht unterstützt. Was besonders abgeht, ist das Brennmaterial, und dies nicht allein für die Heizung der Zimmer, sondern auch für die Zubereitung der Speisen.

— Einer der bezeichnendsten Züge bei der längeren Dauer des Krieges, so schreibt der Correspondent des „Daily Telegraph“ in Versailles, ist die Erbitterung der Landwehr, welche mit dem Feinde aneinander gerathen ist. Die Mannschaften derselben geben keinen Pardon und sind begierig nach dem Handgemenge, wobei sie das Bayonnet verschmähen und die Franzosen mit dem Kolben zusammenhauen. In dem ersten Zusammenstoße bei Malmaison kam diese Eigenthümlichkeit in der unverkennbarsten Weise zu Tage. Viele von den todtten Mobilgarden wurden mit furchtbaren Schädel- und Knochenbrüchen gefunden, die entschieden das Werk des Zündnadelgewehrkolbens waren. Die Leute sind wild in dem Bewußtsein, wie nahe sie der Krieg angeht, und in dem Gedanken an Weib und Kind daheim, so daß sie, einmal dem Feinde gegenüber, im Andenken an das, was ihre Väter unter dem Französischen Joche gelitten, um sich hauen, als wäre der Teufel in sie gefahren.

□ Grünberg, 9. November. Heute Vormittag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Wahl eines 3. evangelischen Geistlichen statt. Bei derselben wurde der früher hiesige Kreis-Vicar Herr Wegehaupt mit 9 Virilstimmen des Magistrats und 42 Collectivstimmen der Bürgerschaft gewählt, während auf Herrn Candidaten Fabian 2 Magistratsstimmen, auf Herrn Prediger Bittner 11 Collectivstimmen der Bürgerschaft und auf Herrn Hilfsprediger Richter ein Bruchtheil von 120/180 Stimmen der Bürgerschaft fielen. Die Betheiligung war eine sehr geringe, was wohl darin seinen Grund haben mochte, daß der Wahltermin in die Zeit der Frankfurter Messe verlegt worden ist, wodurch viele Stimmberechtigte verhindert wurden, ihre Stimmen abzugeben.

× Grünberg, den 9. November. Bei der heute erfolgten Urwahl erhielten in den 7 Wahlbezirken der Stadt Grünberg sämmtliche vom liberalen Wahlcomité aufgestellte Wahlmänner die Majorität, und zwar: Traug. Hartmann, Adolph Prieß, Reinhold Engel, J. G. Jungnickel, Carl Mannigel, Rob. Eichmann, Friedr. Dehmel, A. Werther, Dr. Levyjohn, G. Schwarz, H. Fendius, A. Grempler, S. Künzel, Mahlendorf, v. Dobschütz, D. Nupprich, L. Martini, M. Sommerfeld, H. Delvendahl, G. W. Peschel, Louis Seydel, Neßzch, v. Unruh, Balkow, Klauke, W. Mühle, Fr. Schütz, Ferd. Below, Horrwig, L. Boas, Fr. Mangelsdorff, C. Grabe, Carl Neumann, Carl Mühle, Leonhard, Jul. Pilz, C. Engmann, Ed. Seidel, Kowe, Emil Peltner, Jurasschel, Menzel. — Die Betheiligung war leider eine nicht so bedeutende, wie bei früheren Wahlen, woran wohl hauptsächlich die jetzige Frankfurter Messe Schuld sein mochte. Die liberale Parthei trat in geschlossener Phalanx auf, so daß nur einige wenige Stimmen sich zersplitterten.

?? Grünberg, 9. November. Soeben erhalten wir ein Telegramm aus Neusalz, nach welchem sämmtliche dortige 20 Wahlmänner der liberalen Parthei angehören. — Aus Freistadt wird per Telegramm gemeldet, daß dort 7 Liberale gegen 6 Reactionaire gewählt worden sind und aus Kirchberg (bei Freistadt), daß dort unter 3 Wahlmännern 2 Liberale sich befinden.

Großer billiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Wollwaarenartikel für Herren und Damen, als Camisols, Walsjacks, Shawls, Tücher, Seelenwärmer, Kopftücher, Kinderkleidchen, Handschuhe u. s. w. und enthalte ich mich jeder speciellen Preisangabe, da ich bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkaufe.

Ferdinand Schück.

5% Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek. 10% Amortisationsentschädigung.

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin hat durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 das Privilegium zur Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Hypothekenbriefe erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und ausserdem garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem hohen Zinsfuss von 5pCt. den Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe mit einem

Zuschlage von 10pCt.

als Amortisationsentschädigung, so dass die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thaler eingelöst werden mit: 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thaler.

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken beruht auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861.

Berlin, im September 1870.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann, Spielhagen.

Die vorbemerkten Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres, haben sich selbst während des ganzen Krieges auf dem Paricourse erhalten, sind daher bestens zu empfehlen und zu beziehen durch den

Wiederschlesischen Kassenverein

FRIEDR. FÜRSTER jun & Co.

Die Bergarbeit in der Grube ist die Wintermonate hindurch weit angenehmer, und wird besser bezahlt als Tagelohnarbeit. **Junge Leute werden für Grubenarbeit fortwährend angenommen im Braunkohlen-Verkaufscomtoir, Berliner Straße.**

100 tüchtige Erdarbeiter

finden bei Erhöhung des Boberdeiches hier selbst lohnende Beschäftigung.

Grossen, im November 1870.

**Der Ingenieur
Küttner.**

Eine Wohnung von 3 Stuben und allem Zubehör ist bald oder Neujahr 1871 zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Brückenzoll-Verpachtung.

Der Brückenzoll für die Benutzung der neuerbauten festen Oberbrücke bei Neusalz soll an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir auf

Montag den 21. November 1870 Nachmittags 3 Uhr im rathhäuslichen Sessionszimmer hieselbst Termin anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß Bietungs- und Pachtbedingungen im hiesigen Rathhause ausliegen, auch auf Verlangen in Abschrift mitgetheilt werden.

Neusalz a/D., den 7. November 1870.

Die Brücken-Bau-Deputation.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Lokale ein

**neues Billard nach neuester und bester
Construction mit Stahlfeder-Mantinelles und
Marmorplatte,**

aus der renommirtesten Fabrik in Breslau, aufgestellt habe und zur geneigten fleißigen Benutzung empfehle.

G. Fülleborn im Gesellschaftshause.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort vom 20. November ab nach Beuthen D./Schlef. verlege, von Zeit zu Zeit aber hiesige Stadt und Umgegend besuchen werde. Zahnleidende, welche meine Hilfe noch vor meiner Abreise in Anspruch zu nehmen gedenken, bitte ich freundlichst, Anmeldungen bis zum 15. November in meine Wohnung gelangen zu lassen. Gleichzeitig erlaube ich mir den Preis des Einsehens künstlicher Zähne zu veröffentlichen: ein einzelner Zahn Thlr. 2, aber jeder weitere nur Thlr. 1.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

In der Nähe der Berliner Straße wird eine unmöblirte Wohnung von einer Stube mit Cabinet und Küche oder einer Stube und Küche bald zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wer noch eine Forderung an mich hat, melde sich bis zum 15. November.

Carl Linde.

Der Inhalt von Kloaken und Düngergruben wird gekauft, ohne daß dem Besitzer weitere Kosten und Umstände dabei erwachsen.

Breite Straße Nr. 18.

Ebenda wird Ackerfutt und Düngergerauche abgeholt.

Zwei Fuder guter Dünger sind zu verkaufen hinter der Grünstr. 72.

Futtermehl
und **Karger Kleie**,
sehr schön, ist bedeutend abgesehen
im Gasthof zur Traube.

Junge fette Puten sind zu haben
im Probsteigut.

Betten, so auch Federn,

**neue und alte,
sind stets vorrätig**
bei **Aron,**

am alten Buttermarkt.

Im Hause des Herrn A. Marcus.

Zwei **Schreiber** finden Beschäftigung bei dem Rechtsanwalt **Frankhard.**

Nicht allein Professor J. Moscheles, sondern auch andere Autoritäten haben sich über die bedeutendsten Walzer der Jetztzeit: „Frühlingsreigen“ von Julius Lammerz — „Burschenlänze“ von Johannes Schondorf — „Jugendträume“ (Preiscomposition) von D. Hübner-Strams höchst anerkennend ausgesprochen. — Preis pro Duz (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. Zu beziehen von Robert Apich in Leipzig, auch werden dieselben in jeder Buch- oder Musikalienhandlung vorrätig sein, welche stets ein Lager besonders guter Erscheinungen unterhält.

Bei dem Ausverkauf meiner Mode-Waaren

sind alle Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Barège, Jaconets &c., Châles, Tücher, Meuble-Stoffe, Tischdecken, Gardinen &c. inbegriffen.

Emanuel L. Cohn.

Verein „Mercur.“

Montag den 14. November im Saale des deutschen Hauses Vortrag des Herrn **Dr. Nordtmeyer.**

Heute Uebung der Frauenstimmen.
Fritsche.

Nächsten Freitag d. 11. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung des **Gewerbe- und Gartenbauvereins** in dem bekannten Lokale der Ressource. Vortrag des Herrn Oberlehrer Matthäi: Preußen beim Beginn der Kriege 1813 und 1870.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 12. Abends 8 Uhr.

Frische Wurst und Schweinefleisch, à Pfund 4 Sgr. 3 Pf., bei

Modrach, Schertendorfer Str.

Sonnabend von früh 8 Uhr ist **frische Blut- und Leberwurst** und **fettes Schweinefleisch** zu haben beim **Schlosserrnstr. Hirte**, Maulbeersstraße.

Martins-Hörnchen,

gefüllte und ungefüllte, von 2 bis 6 Pf., empfiehlt **R. Gomolky.**

Martinshörnchen

empfiehlt **Otto Augsbach.**

Hauptstettes Rindfleisch

bei **Kadach.**

Gute Gummischuhe

empfiehlt Schuhmacher **Hoffmann.**

Um damit zu räumen, empfehle **feine deutsche Spielkarten**,

à 5 Sgr. pr. Spiel,

feine Whist-Karten,

à 25 Sgr. pr. Doppelspiel.

Julius Peltner.

Gerstenschroot

empfiehlt **G. W. Peschel.**

Feld-Post-Brief-Couverts,

empfiehlt

die **Buchhandlung von W. Levysohn.**

Buttermehl,

p. Str. 1 Thlr. 27 1/2 Sgr. bei **G. W. Peschel.**

Grammgewichte

sind vorrätig bei **R. Fiebiger.**

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß der **Kindergarten** auch im Winter fortbesteht. **E. Herrmann.**

Nüsse

kauft **Eduard Seidel.**

Einen Acker auf dem Hirschberge hat zu verpachten **Wwe. Grunwald**, Berliner Str.

Frische **Ruhmilch** bei **Fritz Sommer** am Holzmarkt.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen beim **Fleischerrnstr. Kegler**, Breite Straße Nr. 2.

Des alten Schäfer Thomas seine 22. Prophezeiung für die Jahre 1871 und 1872.

Zum ersten Male nach einer Reihe von Jahren verkündet der alte Schäfer Thomas Deutschland Ruhe und Frieden, Glück und Segen, und nur Frankreich, Italien, Spanien, Rußland und die Türkei werden zunächst von Unruhen, Krieg u. s. w. zu leiden haben.

Bei den vielen Nachahmungen des Schäfer Thomas bitten wir auf den Verlagsort Hamburg und Altona zu sehen.

Zu haben in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Anna fandte an ihrem Geburtstage der Kinderbeschäftigungs-Anstalt 2 Thlr., wofür wir bestens danken.

Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Die Kinderbewahranstalt erhielt Obst von Frau Ränger und von Frau Menzel; von Anna an ihrem Geburtstage 2 Thaler. Wir danken dafür herzlich. Der Vorstand.

Keine russischen &c., aber wie bekannt nur gute **Gummischuhe** empfiehlt billigst **Theile.**

Sargverzierungen

in den schönsten und neuesten Mustern empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **K. Schachne** am Markt.

350 Thlr.

werden auf ein Haus zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht während d. Abends. Beschäft. in schriftlichen Arbeiten. Adressen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 mittleren Stuben, Kabinet und Küche wird zum 1. Januar 1871 zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

1868r Weißwein à Quart zu 6 Sgr. bei **Wittwe Grunwald**, Berliner Str.

Weinausschank bei **Aug. Cppstädt**, 68r 6 Sgr. **Bäcker Hoffmann**, 68r 6 Sgr., in Quart 5 Sgr.

Jungnickel, 68r 6 Sgr.

Wwe. Scheithauer, Silberb., 68r 6 Sgr.

Schmied Stolpe, Berl. Str., 68r 6 Sgr.

R. Reichert, Neustadt, 68r 5 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 22. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Circular-Predigt: Herr Pastor Gärtner aus Drehnow.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 13. November früh 9 Uhr

Erbauung, 11 Uhr Religionsstunde. Montag Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 7. November.						Crossen, den 3. November.						Sagan, den 5. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	2	6	2	25	—	3	5	—	2	25	—	3	7	6	3	2	6
Roggen	2	3	9	2	1	3	2	—	1	23	—	—	2	7	6	2	2	6
Gerste	1	25	—	1	25	—	1	24	—	1	18	—	1	23	9	1	17	6
Hafer	1	1	—	—	23	9	1	—	—	25	—	—	1	2	6	1	—	—
Erbsen	2	12	6	2	12	6	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	—	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	18	—	—	14	—	—	15	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Gr. .	—	25	—	—	15	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	25	—
Stroh d. Sch.	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	6	15	—	6	—	—
Butter d. Pf.	—	7	6	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.